

Jesus und die Samariterin

¹Als nun Jesus erfuhr, dass die Pharisäer gehört hatten, dass Jesus mehr zu Jüngern machte und taufte als Johannes, ²obwohl Jesus nicht selber taufte, sondern seine Jünger, ³verließ er das Land Judäa und zog wieder nach Galiläa. ⁴Er musste aber durch Samaria reisen. ⁵Da kam er in eine Stadt Samarias, die heißt Sychar, nahe bei dem Feld, das Jakob seinem Sohn Joseph gab. ⁶Es war aber dort Jakobs Brunnen. Weil nun Jesus müde war von der Reise, setzte er sich also an den Brunnen; es war um die sechste Stunde. ⁷Da kommt eine Frau aus Samaria, um Wasser zu schöpfen. Jesus spricht zu ihr: Gib mir zu trinken! ⁸Denn seine Jünger waren in die Stadt gegangen, um Essen zu kaufen. ⁹Da spricht nun die samaritische Frau zu ihm: Wie, du als ein Jude bittest mich um etwas zu trinken, obwohl ich eine samaritische Frau bin? Denn die Juden haben keine Gemeinschaft mit den Samaritern. ¹⁰Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wenn du erkennen würdest die Gabe Gottes und wer der ist, der zu dir sagt: Gib mir zu trinken!, du bätest ihn, und er gäbe dir lebendiges Wasser. ¹¹Spricht zu ihm die Frau: HERR, du hast doch nichts, womit du schöpfen kannst, und der Brunnen ist tief; woher hast du dann lebendiges Wasser? ¹²Bist du mehr als unser Vater Jakob, der uns diesen Brunnen gegeben hat? Und er hat daraus getrunken und seine Kinder und sein Vieh. ¹³Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wer von diesem Wasser trinkt, den wird wieder dürsten; ¹⁴wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm gebe, den wird ewiglich nicht dürsten; sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm ein Brunnen des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt. ¹⁵Spricht die Frau zu ihm: HERR, gib mir dieses Wasser, damit mich nicht dürstet und ich nicht herkommen muss, um zu schöpfen! ¹⁶Jesus spricht zu ihr: Gehe hin, rufe deinen Mann und komm her! ¹⁷Die Frau antwortete und sprach zu ihm: Ich habe keinen Mann. Jesus spricht zu ihr: Du hast recht gesagt: Ich habe keinen Mann. ¹⁸Fünf Männer hast du gehabt, und den du nun hast, der ist nicht dein Mann; da hast du recht gesagt. ¹⁹Die Frau spricht zu ihm: HERR, ich sehe, dass du ein Prophet bist. ²⁰Unsere Väter haben auf diesem Berge angebetet, und ihr sagt, in Jerusalem sei die Stätte, wo man anbeten soll. ²¹Spricht Jesus zu ihr: Frau, glaube mir, es kommt die Zeit, dass ihr weder auf diesem Berge noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet. ²²Ihr wisset nicht, was ihr anbetet; wir wissen aber, was wir anbeten, denn das Heil kommt von den Juden. ²³Aber es kommt die Zeit und ist schon jetzt, dass die wahrhaftigen Anbeter den Vater anbeten werden im Geist und in der Wahrheit; denn der Vater will solche Anbeter haben. ²⁴Gott ist Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten. ²⁵Spricht die Frau zu ihm: Ich weiß, dass der Messias kommt, der Christus heißt. Wenn jener kommen wird, wird er uns alles verkündigen. ²⁶Spricht Jesus zu ihr: Ich bin's, der mit dir redet. ²⁷Unterdessen kamen seine Jünger, und sie wunderten sich, dass er mit der Frau redete. Doch sagte niemand: Was fragst du? oder: Was redest du mit ihr? ²⁸Da ließ die Frau ihren Krug stehen und ging hin in die Stadt und spricht zu den Leuten: ²⁹Kommt, seht einen Menschen, der mir alles gesagt hat, was ich getan habe, ob er nicht der Christus ist! ³⁰Da gingen sie aus der Stadt heraus und kamen zu ihm.

Die reife Ernte

³¹Inzwischen ermahnten ihn die Jünger und sprachen: Rabbi, iss! ³²Er aber sprach zu ihnen: Ich habe eine Speise zu essen, von der ihr nichts wisst. ³³Da sprachen die Jünger untereinander: Hat ihm jemand zu essen gebracht? ³⁴Spricht Jesus zu ihnen: Meine Speise ist die, dass ich tue den Willen dessen, der mich gesandt hat, und vollende sein Werk. ³⁵Sagt ihr nicht: Es sind noch vier Monate, dann kommt die Ernte? Siehe, ich sage euch: Hebt eure Augen auf und seht die Felder an; denn sie sind weiß zur Ernte. ³⁶Und wer erntet, der empfängt Lohn und sammelt Frucht zum ewigen Leben, damit sich miteinander freuen, der da sät und der da erntet. ³⁷Denn hier ist der Spruch wahr: Der eine sät, der andere erntet. ³⁸Ich habe euch gesandt, zu ernten, wo ihr nicht gearbeitet habt; andere haben gearbeitet und ihr seid in ihre Arbeit gekommen.

³⁹Es glaubten aber an ihn viele der Samariter aus der Stadt um der Rede der Frau willen, die bezeugte: Er hat mir gesagt alles, was ich getan habe. ⁴⁰Als nun die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn bei ihnen zu bleiben; und er blieb zwei Tage da. ⁴¹Und noch viel mehr glaubten um seines Wortes willen ⁴²und sprachen zu der Frau: Wir glauben nun nicht mehr um deiner Rede willen; denn wir haben selber gehört und erkannt: Dieser ist wahrlich der Heiland der Welt.

Jesus heilt das Kind eines königlichen Beamten

⁴³Aber nach zwei Tagen zog er von dort weg nach Galiläa. ⁴⁴Denn er selber, Jesus, bezeugte, dass ein Prophet daheim nichts gilt. ⁴⁵Als er nun nach Galiläa kam, nahmen ihn die Galiläer auf, die alles gesehen hatten, was er in Jerusalem auf dem Fest getan hatte; denn sie waren auch zum Fest gekommen. ⁴⁶Und Jesus kam abermals nach Kana in Galiläa, wo er das Wasser zu Wein gemacht hatte. ⁴⁷Und es war ein Diener des Königs, dessen Sohn lag krank in Kapernaum. Dieser hörte, dass Jesus von Judäa nach Galiläa kam, und ging hin zu ihm und bat ihn, dass er hinabkäme und seinem Sohn helfe; denn er war todkrank. ⁴⁸Und Jesus sprach zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder seht, so glaubet ihr nicht. ⁴⁹Der Diener des Königs sprach zu ihm: HERR, komm hinab, ehe denn mein Kind stirbt! ⁵⁰Jesus spricht zu ihm: Geh hin, dein Sohn lebt! Der Mann glaubte dem Wort, das Jesus zu ihm sagte, und ging hin. ⁵¹Und während er hinabging, begegneten ihm seine Knechte und sagten: Dein Kind lebt. ⁵²Da erforschte er von ihnen die Stunde, in welcher es besser mit ihm geworden war. Und sie sagten zu ihm: Gestern um die siebte Stunde verließ ihn das Fieber. ⁵³Da merkte der Vater, dass es um die Stunde war, in welcher Jesus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebt. Und er glaubte mit seinem ganzen Hause. ⁵⁴Das ist nun das zweite Zeichen, das Jesus tat, als er von Judäa nach Galiläa kam.